

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	2 (1886)
Heft:	20
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um dies aber zu erzielen, muß die Hand geübt werden, namentlich während des Wachstums, also während der Schulzeit der Kinder. Diesem Zwecke entsprechend, mußte nun vor Allem darauf Bedacht genommen werden, die Lehrer selbst auf diesen Unterricht vorzubereiten, und wir glauben, daß damit der Handfertigkeitkurs mit seiner ganzen Organisation und Durchführung das Richtige getroffen hat. Unter Anleitung tüchtiger Fachmänner erhielten die Lehrer die nöthige Fertigkeit im Erstellen von Papparbeiten, Schreinerarbeiten, Schnitzereien und Modellen, und man ging damit nicht über den Grad der Schwierigkeit hinaus, den später nicht auch die Schüler zu erreichen vermöchten.

Die Arbeiten zeigten ein systematisches Fortschreiten vom Einfachen zum Komplizirten, von der primitiven zur vervollkommenen Leistung. Im Cartonnage wurde mit Anfertigung von einfachen Wappchen begonnen, Behälter, Schachteln aller Art folgten, und schließlich wurden recht hübsche Schreibfalerder zu Stande gebracht. Recht mannigfaltige Gegenstände förderten die Schreiner-Arbeiten zu Tage; wir fanden nützliche Hausgeräthe, deren Anschaffung gleich einen Griff in's Gebiet der edlen Metalle zur Folge hat. Schemel, Ervirbretter, Stiefelknecht, Kellen, Schaufeln u. s. w., Alles in einfacher, sauberer Ausführung. Schließlich wurden auch in der Holzschnidekunst recht hübsche Versuche gemacht. Die Kenntnisse im Modelliren werden Lehrern im Unterricht von hohem Werthe sein. Alle Arbeiten waren sauber und exakt in der Ausführung, die Auswahl und Darstellung der Gegenstände eine durchaus richtige; man gab sich nicht ab mit zeitraubenden Künsteleien, sondern man beschränkte sein Arbeitsfeld auf das zunächst Liegende, Praktische und leicht Erreichbare. Der Unterricht in der Handfertigkeit tritt mehr und mehr aus dem Stadium der Versuche heraus und wir zweifeln nicht daran, daß der Unterrichtskurs in Bern wesentlich zur Förderung auf diesem Gebiete beitragen wird.

Hufbeschlag der Pferde. Die Beschaffenheit der Hufe unserer Landespferde läßt außerordentlich zu wünschen übrig und es ist dieser Umstand durchweg Schuld, daß bei denselben bald erhebliche Entwerthung und damit in Verbindung kürzere Gebrauchsfähigkeit eintritt. Die Hauptursache an diesem Uebelstand muß in dem Umstand gesucht werden, daß der Hufbeschlag in weitaus den meisten Fällen Händen anvertraut ist, welche diese Spezialität des Schmiedebetriebes höchst ungenügend kennen. In unserem Pferdebestande liegt nun ein Werth von ungefähr 60 bis 70 Millionen Franken; bekannt ist auch, welche Bedeutung er im Kriegsfalle für unsere Armee, beziehungsweise für die Landesverteidigung hat. Es ist daher wohl angezeigt, daß ihm alle Aufmerksamkeit geschenkt und die Entwerthung der Pferde infolge fehlerhaften Beschlags möglichst gemindert werde. Zu diesem Zwecke sollten unsere Hufschmiede in ihren Lehrjahren so ausgebildet werden, daß sie einem nicht normalen Hufe einen Beschlag anzupassen im Stande sind, durch welchen ein vorhandenes Hufübel korrigirt und nicht noch verschlimmert wird. Zur Erreichung dieses Zieles müssen Lehrschmieden geschaffen, resp. vom Staate subventionirt werden, die, gehörig eingerichtet und mit geeignetem Lehrpersonal versehen, Schmiedelehrklinge einzig zur Erlernung der Spezialität des Hufbeschlags für einige Zeit unter nicht gar erschwerten Bedingungen aufnehmen, wodurch ein Stamm guter Meister in allen Landesgegenden gewonnen wird. Die Gewinnung solcher Lehrschmieden als Unterrichtsstätten sollte sich unschwer realisiren lassen, indem man die mit den Thierarzneischulen verbundenen Anstalten dieser Art wählt und unter schützenden Bestimmungen von Bundeswegen subventionirt.

Wie wir hören, hat daher das eidgenössische Landwirtschaftsdepartement an die Regierungen der Kantone Bern und Zürich, welche bekanntlich Thierarzneischulen besitzen, eine bezügliche Anfrage gerichtet. Falls sie auf den Vorschlag eintreten und ihre dahergigen Mittheilungen rechtzeitig beim Departement einlangen, wird daselbe schon für 1887 einen bezüglichen Posten in das Budget aufnehmen.

Ausstellungswesen.

An der internationalen Mollerei-Ausstellung in Augsburg (dieselbe übertraf weit alle vorhergehenden, sowohl

was Reichhaltigkeit der ausgestellten Maschinen, als auch Gediegenheit der Ausführungen anbelangt; es ist hier weder Nürnberg 1870, noch Berlin 1879, noch Paris und Antwerpen auszunehmen) hat die Maschinenwerkstätte St. Georgen eine große hydraulische Teigwaarenpresse ausgestellt mit zwei drehbaren Teighäfen. Die große Presse, außerordentlich sauber und geschmackvoll gearbeitet, ist speziell zur Fabrication langer Teigwaaren bestimmt; während der eine Teighafen gefüllt wird, wird im andern gepreßt, so daß die Arbeit eine kontinuierliche genannt werden kann. Die Preßbodenplatten mit den eingelegten Formen, sagt die „Augsburger Abendztg.“, sind mit einer Präzision und Eleganz ausgeführt, daß wegen derselben allein schon die Firma höchste Anerkennung verdient. Die Maschinenwerkstätte St. Georgen hat auch eine Universal-Entfeimungs- und Enthülsmaschine ausgestellt, welche ebenfalls große Anerkennung findet. — Es wurden 10 Diplome erster Klasse, 20 zweiter und 26 dritter Klasse ertheilt. Das zweite Diplom erster Klasse hat die Maschinenwerkstätte St. Georgen erhalten, was ihr Angesichts der großartigen Beschickung der Ausstellung und der großen Konkurrenz der Maschinenfabriken aller Länder zu besonderer Ehre gereicht; die Firma G. Daverio in Zürich wurde ebenfalls in der ersten Klasse prämiert. In der zweiten Klasse der prämiirten Aussteller finden wir noch folgende schweizerische Firmen: 4. Rietter u. Cie. in Winterthur; 5. Werkzeugmaschinenfabrik Derlikon; 6. A. Millot u. Cie. in Zürich; 13. Escher, Wyß u. Cie. in Ravensburg.

Verschiedenes.

Englisches Arbeitsamt. Während seiner Mitgliedschaft im letzten Ministerium Gladstone hat J. A. Mundella ein neues staatliches Amt errichtet, von dem man sich eine erfolgreiche Wirksamkeit verspricht. Diese Amtsstelle hat die Aufgabe, bezüglich der gegenwärtigen und wahrscheinlichen künftigen Lage der gewerblichen und industriellen Bevölkerung Großbritanniens und Irlands — dieselbe zählt zur Zeit ungefähr dreizehn Millionen Arbeiter, welche in etwa 3000 verschiedenen Gewerben und Industrien beschäftigt sind — genaue, umfassende Erhebungen zu veranstalten und die Ergebnisse derselben in allgemein verständlicher und zugänglicher Form zu veröffentlichen. Die betreffenden Publikationen müssen u. A. enthalten Angaben: über die verschiedenen Berufs- und Beschäftigungsarten, die Zahl der Arbeiter, die Lohnverhältnisse derselben; über den Bestand der Gewerbe und Industrien und des in denselben angelegten Kapitals; über den Einfluß der verschiedenen Berufs- und Beschäftigungsarten auf die Gesundheit und das Befinden — die häuslichen, gesellschaftlichen und sittlichen Verhältnisse — der Arbeiter; über den Arbeitsmangel und die Arbeitsüberhäufung; über die gegenwärtige Lage des Handelsverkehrs und dessen voraussichtliche künftige Gestaltung; über die Erschließung neuer und die Verschließung bisheriger Absatzgebiete u. s. w.

Wie aus dem vorstehend in den Hauptpunkten wiedergegebenen Arbeitsprogramm hervorgeht, ist dem neuen englischen arbeitsstatistischen Amte eine weitausfassende, gewaltige Aufgabe gestellt.

Bekanntlich sind auch in Deutschland schon wiederholt Anregungen und Vorschläge zur Schaffung eines oder mehrerer Reichsämter mit ähnlichem Arbeitsprogramm gemacht worden, insbesondere im Hinblick auf die auf der Tagesordnung stehenden großen wirtschaftlich-sozialen Fragen: Unfall-, Kranken-, Altersversicherung u. s. w. und es ist eine Verwirklichung wohl bald zu erwarten. (N. 3. 3.)

Bildhauer-Kunstwerke in der Stadt St. Gallen. St. Gallen ist noch arm an Werken der Bildhauerkunst. Außer den vier Evangelisten des Bildhauers Dechlin von Schaffhausen an der Westseite der St. Lorenzkirche, der Büste Professor Scheitlins von Halbig in München, den Figurengruppen von Bildhauer Robert Dorer in Baden auf der Attika des Verwaltungsgebäudes der Versicherungs-Gesellschaften „Helvetia“ und dem, von einem hochherzigen Kunstmäcen der Sammlung des Kunstvereins geschenkten, naturalistischen Löwen von Urs Eggenschwyler von Solothurn, finden sich keine weiteren Schöpfungen des Meißels vor, welche auf den Namen „Kunstwerke“ An-

spruch machen dürfen, wenn man nicht allenfalls noch die an zwei neuen Gebäuden auf der Westseite der Stadt ausgeführten figuralen Arbeiten (Kantonalbank und Seidenhof), sowie eine Anzahl Grabdenkmäler auf dem neuen Friedhofe in diese Kategorie rechnen will.

Am Theater und am städtischen Museum stehen die vom Architekten angebrachten Figurennischen aus Mangel von Mitteln heute noch leer, und es ist demnach nicht abzusehen, ob und wann eine Belebung dieser Gebäude durch gute Standbilder stattfinden kann und wird.

Um so freudiger ist von jedem Kunstfreunde der Entschluß des Verwaltungsrathes der Versicherungs-Gesellschaften „Helvetia“ zu begrüßen, der Hauptfacade des Gebäudes durch die Aufstellung von vier, aus der Hand eines anerkannten Künstlers hervorgegangenen Statuen ihren vollständigen dekorativen Schmuck zu verleihen.

Der Entwurf und die Herstellung der Modelle ist dem Erfinder der Figurengruppe des Mittelbaues, Hrn. Robert Dorer, übertragen, von dem schon verschiedene schweizerische Städte Werke seines eminenten Talentes aufzuweisen haben. Die Ausführung der Standbilder in dem schönen Sandstein von Heilbronn besorgt hier in St. Gallen der gewandte Bildhauer Albert Reinhold von Dresden, der früher auch die Hauptgruppe nach den Dorer'schen Modellen ausgearbeitet hat.

Zur Darstellung sind gewählt worden die Standbilder des Vulkan, des Ceres, des Merkur und einer Najade (alle mit ihren Attributen), als Repräsentanten der vier Elemente der Alten: Feuer, Erde, Luft und Wasser, gleichzeitig als allegorische Beziehungen zu den Zwecken der im Gebäude herrschenden Thätigkeit und zwar: Vulkan und Ceres als Symbole der Objekte der Feuerversicherung (Industrie und Landwirtschaft), Merkur und die Najade als Allegorie der Transportversicherung (Landtransport und Schifffahrt).

In den letzten Tagen sind Vulkan und Ceres — zwei edel gehaltene und vom Geist der Antike besetzte Figuren — auf ihren Standort gebracht worden. Merkur und die Najade werden erst im Oktober zur Vollenbung gelangen und dürften — nach den trefflichen Modellen zu schließen — für den Beschauer von ebenso großer künstlerischer Wirkung sein, als ihre zwei Vorgänger.

Kunstfreunde und Alle, welche ein Auge und den Sinn für die Schönheit plastischer Bildwerke haben, verdanken aufrichtig der Direktion der Versicherungs-Gesellschaften „Helvetia“ diesen neuen bleibenden Kunstgenuss.

Allgemeine Arbeiter-Streikkasse. Die „Arbeiterstimme“ schreibt: „Die Konferenz, welche am 1. d. stattfand, um in Sachen der Streikkasse ein Statut zu entwerfen, hat zu einer Verständigung zwischen den Delegirten des Grütlivereins, des Gewerkschaftsbundes und des Aktionskomites geführt. Seitens des Grütlivereins ist ein fixer Betrag in Aussicht, für Gewerkschaftsbund und Vereine, welche keiner andern Organisation als dem Aktionskomite angehören, ist ein bestimmter Betrag zur Fondsgründung und 15 Rp. per Mitglied und Quartal in Aussicht genommen. Das Streikkomite soll provisorisch aus fünf Abgeordneten der Grütlivereine, zwei des Aktionskomites und zwei des Gewerkschaftsbundes bestehen. Die Gelder sollen separat verwaltet werden, müssen jedoch auf Beschluß des Komites nach Statut für Streikende ausgeliefert werden. Das Komite soll die Förderung der gewerkschaftlichen Bewegung in der Schweiz sich angelegen sein lassen. Ein wahrscheinlich nächste Ostern stattfindender Arbeitstag soll dann über die definitive Stellung des Komites schlüssig werden. Zentralpräsident Scherrer in St. Gallen hat es übernommen, nach den bestehenden Vorlagen und getroffenen Beratungen das Statut auszuarbeiten. Es wird noch eine Konferenz in St. Gallen stattfinden am ersten Sonntag im September und dann das Ganze der Urabstimmung unterbreitet werden.“

Antworten.

Auf Frage 552. Musikstaschen liefert Engler, Sattler in St. Gallen.

Auf Frage 554. Obstpressenspindeln, billig und solid gearbeitet, sammt allen zu Obstpressen gehörenden Eisenbestandtheilen, in genügender Stärke als auch in vortheilhaftester Konstruktion (zum Pressen

ist nur ein Mann erforderlich) liefert Alb. Zuckler, mechanische Werkstätte, Weisklingen (Zürich).

Auf Frage 554 diene, daß ich als Spezialität sauber gearbeitete Obstpressspindeln liefere (Bessmerstahl) zu 50 Cts. per Kilo. Trete mit der betreffenden Handlung gerne in Korrespondenz.

K. Peter, Mechaniker, Rudolfskotten.

Der Markt.

(Registriergebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebot- und Geuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Legtere ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Angebot:

97) Ein Wellenbock, so gut wie neu, 200 Kilo schwer, billigst, bei K. Peter, Rudolfskotten.

Arbeitsnachweis-Liste.

Taxe 20 Cts. per Zeile.

Offene Stellen

für:

1 Möbelschreiner und 1 Lehrling:

bei Meister:

Baltenperger, Schreinermeister, Kloten.

Submissions-Anzeiger.

Die Ortsgemeinde Aarburg ist im Falle, ihre Drahtseilbrücke über die Aare in der Weise umändern zu lassen, daß die Holzbohle, mit Ausnahme des Belages der Fahrbahn, durch eine Eisenkonstruktion ersetzt werden sollen, und eröffnet hierüber Konkurrenz. Pläne und Kostenberechnungen sind bis Ende September nächsthin dem unterzeichneten Gemeinderath einzureichen, der auch nähere Auskunft bezüglich der Umänderung erteilt. Für die zwei besten Pläne werden, im Falle die Verfertiger nicht selbst Bauübernehmer werden, zwei Prämien von Fr. 100 und Fr. 50 verabfolgt.

Aarburg, den 2. August 1886.

Der Gemeinderath.

— Die Spengler- und Dachdecker-Arbeiten (Schiefer u. Folgcement-Verdachung) für das neue Postgebäude in St. Gallen werden hienit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Voraussatz, Bedingungen und Muster sind im Bureau der Bauleitung in St. Gallen (Postgebäude, II. Etage) zur Einsicht aufgelegt. Uebernahme-Offerten sind dem unterzeichneten Departement bis und mit dem 23. August nächsthin versiegelt unter der Aufschrift: „Angebot für Bauarbeiten zum Postgebäude St. Gallen“ franko einzureichen.

Bern, den 10. August 1886.

Schweiz. Departement des Innern (Abth. Bauwesen).

— Für die Erstellung eines unterkellerten Lagerhauses auf dem Bahnhof Buchs sind folgende Arbeiten zu vergeben:

Arbeitsart	veranschlagt zu Fr.
Erdbauarbeit	2,810. —
Mauerarbeit	30,762. —
Zimmerarbeit	19,093. —
Spenglerarbeit	999. —
Glaserarbeit	297. —
Schlosserarbeit	1,150. —
	Fr. 55,111. —

Kostenvoranschlag, Pläne und Bauvorschriften können vom 18. August an auf dem Bureau des Bahningenieurs in St. Gallen eingesehen werden. Uebernahme-Offerten sind bis 30. August, Vormittags, verschlossen beim Bahningenieur einzureichen.

Winter-Bugkin, für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, decatirt und nadelfertig, 130 bis 140 cm. breit, à Fr. 1. 95 Cts. per Elle oder Fr. 3. 25 Cts. per Meter bis zu den schwersten Qualitäten à Fr. 4. 75 Cts. per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganze Stücke portofrei in's Haus **Vettinger & Co., Zentralhof, Zürich.** P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst franko.

Metallgiesserei

von

Gebr. Gimpert, Küssnacht

am Zürichsee

**Messingguss, Bronzeguss
(Rothguss)**

nach eingesandten oder eigenen Modellen. — Dichter sauberer Guss wird garantirt. (481)

Deutsches Reichspatent Nr. 21249.

Imprägnirter

Isolirteppich für Bauzwecke.

Billigstes u. bestes Isolirmaterial. Muster u. Prospekte franco. 591) Allein-Fabrikation von (M5850Z)

L. Pfenninger-Widmer, Wipkingen bei Zürich.